

Die Berliner Besprechungen.
Berlin, 24. April. Die Besprechungen über die Rede Lord Curzons wurden heute unter Einziehung nichtstaatlicher Sachverständiger fortgesetzt. In ähnlichen Besprechungen sollen morgen die Verhandlungen über die Rede des englischen Außenministers um einen Vermittlungsvorschlag handeln. Man hat deshalb auch in der Wilhelmstraße nicht etwa daran gedacht, mit einem Angebot an England heranzutreten. Nach der ganzen Sachlage erscheint es angebracht, sich nicht allzu rasche Bestimmungen auf Grund der Curzon-Rede zu machen. Die Regierung hofft, in einigen Tagen der Öffentlichkeit positive Mitteilungen machen zu können.

Keine Freizügigkeit für Landesverleiher.
Berlin, 24. April. Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 Nr. 2. zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das deutsche Reichsgebiet eine Verordnung erlassen, die im § 1 besagt: Personen, von denen eine Unterstufung über ein öffentlich-rechtliches Einbürgerung in deutsches Reichsgebiet beteiligten Mächte zu besorgen ist, können zur Bekämpfung ihres Eintritts in das besetzte und Einbürgerungsgebiet in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt werden. Der Artikel 114 der Reichsverfassung wird insoweit vorübergehend außer Kraft gesetzt. Die weiteren Vorarbeiten gehen Einzelbestimmungen.

Reue Besprechungen.
Paris, 24. April. Von den Franzosen sind weiter besetzt worden die Zonen Dakhauzer Tiefbau und Ostbringen I und II. Auf der Zehn Victoria bei Lünen, wo die Besetzung bei der Besetzung in den Umständen trat, will die Weisung wieder einführen, aber lediglich Deputatwahl fördern.

Französische Elemente für deutsche Eisenbahnen.
In Mainz fand vor einigen Tagen eine Besprechung zwischen der französischen Eisenbahngesellschaft und 29 deutschen deutschen Eisenbahngesellschaften über die Wiederherstellung des Verkehrs durch die deutschen Beamten unter französischer Regie statt. Die französischen Unterhändler, an ihrer Spitze ein Ingenieur, gaben folgende Erklärung ab: Die deutsche Eisenbahnverwaltung sollte nie wieder als geschäftlich tätig betrieben werden. Der sich jetzt der Regie zur Verfügung stelle, sollte in gleich gute oder sogar noch höhere Stellung als früher. Die später kommenden müssten von unten anfangen. Den Ausgabekosten sollte es im unbesetzten Deutschland (2) nicht, geschäftlich im besetzten Deutschland (3) die Besetzung der Eisenbahnen durch die französischen Eisenbahngesellschaften nicht zu beschränken.

Der Anstalt in Sarajewo.
In der ersten Zusammenkunft der neuen Völkerkonferenz wurde folgender Arbeitplan aufgestellt: Drei Ausschüsse wurden gebildet. Der 1. Ausschuss wird sich unter dem Vorsitz von Sir Rumbold, dem Vertreter Englands, mit den politischen Klauseln des Vertrages sowie mit den Angelegenheiten der Zurücksetzung. Unter der Leitung des französischen Bevollmächtigten, des Generals Joffe, wird der 2. Ausschuss die finanziellen und längerer Klauseln prüfen. Dem 3. Ausschuss unter der Leitung des italienischen Delegierten Montague soll es vorbehalten bleiben, die wirtschaftlichen Fragen zu studieren. Jener Ausschuss hat sich am 24. April in Sarajewo versammelt und gab zu dem Arbeitsplan seine Zustimmung. Als alle Delegierten versammelt waren, ergiff Sir Rumbold das Wort, um den türkischen Delegierten dafür zu danken, daß sie zu nichts Wiederankunft der Friedensverhandlungen eine so lange Pause gemacht haben. Er gab dem Wunsch Ausdruck, diese Beratungen möge länger als die vorhergehende sein und Samen Samen erlauben, bereits am 24. Mai zum Beisitz in der Türkei zurück zu sein.

Die Reichsregierung zu Poincarés Vorschlag betr.
Eine halbamtliche Erklärung aus der deutschen Reichsregierung besagt, daß sie keinen Anlaß zu längerer Erörterungen habe, da sie nur eine Überberatung der wichtigsten Angelegenheiten bringe. Weiter heißt es: Herrn Poincarés Rechtsauffassungen über den Einmarsch ins Ruhrgebiet, sind heute genau so unhaltbar, wie am ersten Tage der Aktion. Sie werden täglich aufs neue durch die Ereignisse in der Ruhr bestätigt. Die französischen Vorschläge sind von dem ersten Anrecht zu immer neuen Unrecht führen. Was der französische Ministerpräsident über das für Paris bereitgestellte deutsche Angebot sagt, ist durch die inzwischen veröffentlichten Dokumente bis ins einzelne widerlegt. Herr Poincaré bemüht sich vergebens, die Zeitlage aus der Welt zu schaffen, daß er es war, der die Mittelung der deutschen Klagen an die Pariser Konferenz der Ministerpräsidenten verbindet hat.

Roman.
Roman von Max von Weizsäcker.
[Achtung verstehen.]
Nach wußte sie ja nicht, was sich eigentlich ereignet haben könnte, aber sie kannte ihren Sohn viel zu genau, um nicht auf den ersten Blick in seinem Antlitz, in dem sie so genau zu lesen verstand, zu erkennen, daß er glücklich sei, ganz und restlos glücklich. Und wäre die Mutter, die nicht angeht solcher Erkenntnis fremden Gerns bereit wäre, sich solchen Glückes zu freuen, falls ihm dieses Glück andere Form und Gestalt angenommen, wie jene, von der das Mutterherz in stürzender Hastigkeit geträumt?
„Mutter!“, rief Paul, auf Frau Eberhards aufstehend, „sich mich an und sage dir, daß dein Junge heute das glücklichste Menschenkind auf Gottes weitem Erdenrund ist. Sie, die ich, wie mir jetzt scheint toll, von der ersten Stunde an angebetet, in der ich sie gekannt, sie hat mir aus freien Stücken das höchste Glück gemacht, das zu erhitzen ich niemals mit Menschen haben würde. Segne uns, Mutter“, sprach er mit allen Anzeichen der inneren Bewegung, „segne uns, damit nichts mehr zu unserem Glück fehle.“
In wortloser Näherung zog Frau Eberhard ihren Sohn und das hohe Weien, welches schon zu einer Zeit, wo sie noch geblüht, eine Bräutigam gewesen der Bräutigam und ihrem Mann eine Hinterlist als können zu müssen, der sie zu ihrem Mann gekommen, in die Arme. Unwillkürlich schloß sie die Augen, die Welt hinterließ und in ihrer Bewegung, ward sie: „Seid glücklich, meine geliebten Kinder, glücklich in dem Bewußtsein, daß der Segen des Himmels auf euch ruht, daß er, der immer zugeht, aber auch groß und

Die innenpolitische Aussprache. Aus dem Vordage.

Berlin, 23. April.
In der heute fortgesetzten Aussprache über die Politik Seeverings erklärte Abg. Dr. Bredt (Wirtschaftspartei) eine große Koalition für rechtlich für den größten Vorteil, sie werde aber von den Deutschnationalen unmöglich gemacht. Herr Seevering sei einer der temperamentvollsten Parteireder. Der nationale Gedanke müsse in die rechten Bahnen geleitet werden. Verbote seien hier nicht am Platze.

Abg. Wabold (Soz.) erklärte den Willen seiner Partei, im Widerstand an der Spitze weiter durchzuführen. Alle Verhandlungsmöglichkeiten müßten wohl genommen werden. Das Verbot der Freiheitspartei sei vollkommen berechtigt gewesen. Mit den Selbstschutzorganisationen würden auch die Abwehrorganisationen verschwinden.

Abg. Stieler (Ztr.) fragt, ob die Welt weiterhin zusehen müsse, wie man uns wie eine Horde Sklaven behandle und misshandle. Die Aufhebung der Weisung nicht als Verbot, als freies Handeln, was der Freiheit zu Verhandlungen müsse ausgenutzt und ein Angebot, wenn es zweckmäßig erscheine, gemacht werden. Jede Verletzung der Souveränität Deutschlands sei abzulehnen. Die Sicherheit Frankreichs müsse ebenso wie die Deutschlands gewährleistet werden.

Selbstschutzorganisationen seien ein Angriff für Sand und Koff. Das gemeinsame Einverständnis des Volkes sei ein Handstreich ins Gesicht der Aufwächter und ein Handstreich für die Beteiligten. In allen Maßnahmen zur Bekämpfung des Wunders habe der Minister die volle Unterstützung der Zentrumsparlei.

Abg. Baedeker (Zentr.) dankt den Männern und Frauen an der Spitze für ihre heldenmütige Abneigung und die Notwendigkeit, alles fernzulassen, was der Sammlung der Volkswirtschaft widersteht. Der preussische Innenminister tue das nicht. Das deutsch-nationale Mißtrauensvotum werde als Stöber der Einheitsfront bezogen. Die Deutsch-nationale Partei habe im Januar die Hand zu einer weichen Einheitsfront geschoben, die sich nicht mehr in der Weisung zurückgelehnt worden. (Gr. Arm links.) Gegenüber dem Abgeordneten von Kardorff erklärt der Redner, daß die Rede des Abg. Schlange nach Inhalt und Form auf den einmütigen Beschluß der deutsch-nationalen Fraktion gebilligt worden ist. Die österreichischen Kandidaten von Unnes und Graf Sandhans seien grundlos aus ihrem Amt zu werden. In Polen habe man deshalb Preußenener angeordnet. Große Landestelle würden jetzt von Beamten verwalter, die das Vertrauen der Bevölkerung nicht genießen. Auch in weiteren Kreisen der Ruhrbevölkerung werde Herrn Seeverings Politik schmerzhaft empfunden. Der Redner weist dann auf die Bildung sozialistischer Selbstschutzorganisationen in Magdeburg hin und fragt, wie sich die hilflose Duldung mit der Erklärung des Ministers, Selbstschutzorganisationen jeglicher Art zu unterdrücken, vertrage.

Hier sei es Pflicht, Mißtrauen zu üben. Das sei keine Stärkung der Einheitsfront, da man es nur mit der Hastigkeit einer solchen zu tun habe, hinter der die Mauerbrecher stünden, die sie zerstören. (Stimm. andauernde Unterbrechungen links.) Die deutsch-nationale Partei wolle eine einseitige Politik in Belgien und Spanien und werde sich der Politik des Ministers Seevering mit allen Kräften entgegenstellen. (Beif. rechts, Jiffen links.)

Minister des Innern Seevering erklärt sein Einverständnis mit dem Vordrage, daß Preußen eine Politik, sofern mit der im Reich, treiben muß, verweigert sich aber dagegen, daß er Arbeiteten löse, die im Interesse des Reiches und des Landes getan werden. Die Kommunisten hätten sich zunächst in die Vordrage gestellt, wenn sie später die Front stürzen, so seien sie von der Arbeiterschaft zur Ordnung gerufen. Die Berufung der Beamten sei im alten Regime lediglich nach politischen Gesichtspunkten erfolgt. Das müsse erst ausgeglichen werden.
Herrn Seevering erklärte, daß er von den beständigen Schritten des Staatsministeriums immer Mitteilung gemacht habe. Auch mit dem Reichsamt habe er konform gehandelt. Durch nationalistische Spielereien werde die Abwehrfront gefährdet. Selbstschutzorganisationen jeglicher Art hält der Minister für ein Moment der Verantwortung. Die Verantwortung liegt hierüber, was er werde dies auch tun, wenn politische Injuriantenbanden die Ruhe im Osten gefährden.

Vornehm gestrichelt hat, ganz flüchtig das rechte Gläse sich freut, das auch nach Stunden, Tagen, Jahren des herben Leides zurell geworden, von dem, wenn nicht du, so doch die Frau deiner Wahl heimgeführt worden ist. Und nun, meine Kinder, laßt uns wieder das Heim betreten, welchem wir vor Monaten unter so ganz anderen Verhältnissen den Rücken gewandt. Große Anstrengungen, herbe Stunden, wie wir sie durchleben, hinterlassen immer eine gewisse physische Erschöpfung, die man erst dann nach und nach abschüttelt, wenn das Glück uns mit linder Hand ergötzt und uns einem neuen Leben zuführt.
Wenige Tage nach den oben geschilderten Ereignissen war die Barantin von Saffow nach längerer Abwesenheit wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Unternehmung, welche sie, damit ihre Mutter gehen, veranlaßte Frau von E. zu dem Entschlusse, sich für immer gänzlich von dem Leben ihrer Tochter loszusagen und angeblich aus Mitleid für ihr verwitwetes Herzenskind und ihre geschwäderte Befindlichkeit ganz nach der Sibiria überzusiedeln.

Eine Unternehmung, welche ihre Tochter ihr großmütig auswarf, empfing sie ihr, nicht nur glänzend zu leben, sondern auch den nachgehenden Freude bei Spielereisen von Monte Carlo in die Arme zu fügen und die dadurch hervorgerufene moralische Erregung besaß einen heilsamen Reiz für die nervöse Frau, dem sie sich nicht zu entziehen vermochte und der, wenn sie sich nicht zu entziehen vermochte, die eilige, schmerzliche Art ihrer Tochter, der sie niemals Verständnis oder Sympathie entgegenwandte.

Während eines Aufenthaltes in Monte Carlo war es denn auch, daß sich ein Zusammentreffen ereignete, der nicht verhehlt, ungeheures Aufsehen in den Part be-

Nachdem dann noch Abg. Bartelds-Santober (Zem.) für die Koalitionsfreiheit eingetreten war, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Berlin, 24. April.
Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen wird die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern fortgesetzt.
Abg. Seemann (Soz.) bezieht die Rede des Abg. Schlange als einen Schlag gegen die Arbeiterschaft, so habe die ganze deutsch-nationale Fraktion unehrenhaft gehandelt. (Mitleid des Reichspräsidenten) Denn die Deutsche Volkspartei im Ruhrgebiet schloß von ganzem aus unerbittlichen Mann wie den Ministerialrat Krüger als Regierungspräsidenten von Aachen grundtätig ablehnte, weil er Sozialdemokrat ist, so sei das keine Koalitionstreue. Der Redner spricht sich gegen alle Selbstschutzorganisationen aus und erklärt, daß die Arbeiterschaft in den Gewerkschaften proletarische Forderungen habe, die jederzeit die Republik stützen würden. Die Arbeiterschaft werde sich die Republik nie und nimmer rauben lassen.

Abg. v. Kardorff (D. Wp.) stellt gegenüber dem Vordrage des Abg. Baedeker fest, daß seine Rede vorher die Billigung der gesamten Fraktion gefunden habe. Seine Fraktion werde gegen das deutsch-nationale Mißtrauensvotum stimmen.

Abg. Kiliam (Komm.) bezieht die Personalpolitik des Ministers. Die Selbstverwaltungsoberflächen würden mehrfach bevermehrt.

Abg. Wallraf (Zentr.) betont, daß jetzt die wichtigste Frage liegt, ob die Rheinprovinz bei Preußen bleibe. Diese Frage gehe auch besonders das Reich an. Die Rheinprovinz werde preislich bleiben oder sie werde nicht mehr deutsch sein. (Beif. links.) Minister Seevering lie die rechte Hand der Reichsleitung. Seine Maßnahmen ständen aber mit der Reichsregierung nicht in Einklang. Die deutsch-nationale Partei habe an Herrn Seevering den Glauben als Staatsminister verloren. Eine Einheitsfront könne nur bestehen bei gleichen Rechten und Pflichten. Es sei besser, wenn Herr Seevering politisch freies, als ein deutsches und Staatsrecht auf Rücken und Sand gerate.

Minister des Innern Seevering erinnert in seiner Erwiderung an eine Reihe von Telegrammen rechtsgerichteter Kreise, in denen wiederholt eine Amtsenthebung verlangt wurde und erklärt, daß die Entschloßung über sein Weien nur von den Aufwächtern selbst gefällt werden dürfe, als ein solches, sich selbstlos zu 90 Proz. für ihn entschieden. (Beif. links, Beif. rechts.) Er habe unmittelbar nach dem Amtsantritt des Reichstanzlers Cuno diesen von dem ganzen Fragenkomplex unterrichtet und ihn gebeten, in einer Sitzung des Reichskabinetts mit dem Preussenselbst diese Fragen zu besprechen. Der Minister selbst ausdrücklich ist, ein solches, sich selbst, wenn diese Besprechung nicht stattgefunden habe. (Beif. links, Beif. rechts, Beif. rechts.)

Damit schließt die Aussprache.
Das Ministergehalt wird hierauf gegen die Deutsch-nationalen und Kommunisten billigt. Die Anträge der Kommunisten aus 1911 auf Entschloßung der kommunalistischen Zeitungen, um auf Veranlassung der Staatsanwaltschaften die den Kommunisten Hilfe auf die Staatsorgane und Entschloßung der Hinterbliebenen werden abgelehnt.

In der Einzelbesprechung werden zahlreiche Wünsche und Beschwerden vorgebracht, die sich zum Teil auf die Umänderung der Landräte beziehen. Die Wünsche werden namentlich die Migration, über den Migrationen der Deutschnationalen wird erst nach der Besatzung stattfinden.

Das Haus vertagt sich auf den 3. Mai: Mittels deutsche Urtheile, Haushalt.

Spielernachrichten.

Berliner Berichte vom 24. April.
Am Dienstag war das Gespielt wieder ziemlich lebhaft. Die Nachfrage nach ausländischen Spielern war außerordentlich stark, jedoch kam andererseits wieder Material heraus, jedoch eine Abwertung, wie sie gestern in fast allen Teilen vorgenommen werden mußte, nicht zu erfolgen brachte und der Bedarf voll zugeht wurde. Die Kurse zogen sämtlich an und der Dollar stieg auf etwas über 30 000.

Am Effektenmarkt war die Tendenz des Abendings nicht gerade sehr lebhaft, Geschäft auf der ganzen Seite abgelehnt, und in den meisten Kursen waren neue, wenn auch nicht sehr bedeutende Kurssteigerungen festzustellen. Beachtung verdient:

Wagner Spielernachrichten. Baron Hoff, ein bekannter Besucher dieses Spielplatzes, wurde nämlich öffentlich von Herrn Kurt von Helmreich anlässlich eines Borggesprächs, bei dem letzterer Baron Hoff einen Fallschirm nannte, geprügelt. Es bildeten sich nach zwei Parteien, Helmreich aber war in der Lage, die Mithilfe seiner Behauptung zu beweisen und Hoff mußte mit Schimpf und Schande abziehen, was zur Folge hatte, daß er sich, in die Enge getrieben und als Schandbesitzer, im Park von Monte Carlo eine Straße durch den Kopf jagte.

Helmreich seinerseits mied ein Zusammenkommen mit Frau von E. und wann er es nur konnte, und da das Bewußtsein, Wally ja doch für immer verloren zu haben, ihn die Möglichkeit beiläufig erscheinen ließ, sie wieder als gleichgültiger Bekannter ihren Lebensabend zu teilen, beschloß er, Kinder und Weiere anzusehen sich und die Frau zu bringen, die er in das bis zu seinem letzten Atemzuge lieben würde, ohne sie jemals besitzen zu können. Er wanderte ab, um in dem abenteuerlichen Treiben des wilden Westens begreifen zu können, aber er sah, daß er durch Wally von E. doch ein besserer Mensch geworden, der vielleicht abenteuerlich, aber doch nicht mehr schuldig werden würde und so hatte auch in diesem Sinne die Liebe mit ihrem verflüchtigen Hauch nur Gutes gekostet. Wally von Saffow aber war nach Ablauf des Trauerjahres mit dem Manne, der zwar nicht ihre erste Liebe gewesen, vor dem Traualtar getreten, und das Glück der Gegenwart entschloßte sie für alles Leid der Vergangenheit. Das Glück aber hat keine Worte, die den Mann so liebte, und so liebte sie die Welt nicht angriffen wird, es ist nicht und es ist da, wenn auch Herzen sich gefunden, die nur für einander schlagen.

Beschluß.
Die Statuten für Weibste soll mit dem in der Zahlordnung bestimmten Tage (15. Mai) endigen.
Weißburg, den 11. April 1923.

Der Bezirksauschuß.
Beschl. d. 21. April 1923.
L. B. 25. Der Landrat.

Was ging im Reichstag am 23. März vor?

Ueber einen aufsehenerregenden Beschluß des Reichstages spricht Kollege K n h, Halle, am Freitag, den 27. d. Mts. abends 8 Uhr in Bertholds Restaurant.
Freunde unserer Bewegung sind hierzu recht herzlich eingeladen.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen Verband.
Ordnungslehren.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! Nur 3 Tage.
Freitag, den 27. Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. April.
Die mit Spannung erwartete Fortsetzung.

Eddi Polo!
Seepiraten. 2. Teil
Verborgene Gefahren.

Gerne auf vielseitigen Wunsch der Vorführung des 2. Teils.



Georgi Bally oder Dergross-Fischzug

Verfügen Sie sich dieses erfrischende Programm und hören Sie die Letzte dieser, welche diesen Film schon gesehen haben.
Vorführung 6 und 8 30 Uhr.
Sonntag 2 1/2 Uhr **Kindervorstellung.**

Grüner Baum, Teuchern.

Sonntag, den 29. April 1923

Frühjahrs-Ball

des Vereins für Gutsbesitzer und Jäger für Teuchern und Umg., Sitz Teuchern.
Anfang 6 Uhr. Große Verlosung.
Der Wirt. Emil Görner, Vorsitzender.

Achtung. Runthal. Achtung.

Zu unserm am **Sonnabend, den 28. April** um abends 7 Uhr an stattfindenden

Kränzchen

ladet freundlichst ein **der Burschenklub „Ackerblatt“, Runthal.**
Blotte Musik vom Bandoneonklub Zeit.
Alle Mitglieder 5 Uhr zur Stelle.

Hackmaschinen

bis 3 Meter breit
jetzt zu günstigen Preisen ab Lager.

Gr. Lager sämtl. Maschinen u. Geräte.

Reparaturen aller Art.
Silberbrandt u. Socksch, Zeitg.

Was ist **Heckamast?**
Ein gutes Nahr- und Kräftigungsmittel bei Schweinen, Kälbern u. Jungvieh.
Ein bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Knochenweiche und alle Krankheiten.
Alleinverkauf: Drogerie Curt Eitze.

Original-Saalkartoffeln

(Thieles-Früheste und Thieles weiße Riesen)
verkauft
Trocknungsfabrik e. G. m. b. H. Teuchern.

Schablonen
für Maler und Maurer
hält in grosser Auswahl am Lager
Gust. Pröttsch.

1a junges Ochsenfleisch, 1a fettes Fleisch und Schmeer
ff. Wackwaren usw. empfiehlt billigt
Paul Hergert.

Achtung. Radsfahrer.
Wir führen sämtliche **Grifa-teile**
für **Fahrräder und Freiläufe** aller Systeme.
Fahrrad-Mäntel und Schläuche, Radbecken, Schlauchreifen für Kinderwagen, Reifen aller Größen zu billigsten Preisen.
Dimke u. Herrmann, Weissenfels a. S.,
Größtes Spezialhaus und Reparaturwerkstatt am Tel. 528. Pl. b. e. Tel. 528.

Aeusserst preiswert!
Bettwäsche, Herren- Einfaßhemden, Damenhemden usw.
Otto Görk,
Rein Leder. Zeitgerstr. 17.

Saatkartoffeln
anerkannt erste Absaat aus Sandboden stammend und zwar:
von Kamekes „Parnassia“, von Kamekes „Deodara“, Richters „Jubel“
sind eingetroffen und können abgeholt werden bei
Paul Friedrich,
Teuchern u. Krauschwitz i. Gr.
Fernsprecher Nr. 18, 317 und 274.

Ein neuer **Sommerüberzieher**
noch nie getragen, zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.
Gebr. Kinderwagen und Klappstuhl
zu verkaufen. Zu erf. egen in der Exped. d. Bl.

Dixin
das **Schänkbare Seifenpulver**
Höchste Waschkraft und größte Ergiebigkeit.
Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**

Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank
Jenny Schlot
Walter Pröttsch.
Trautzschen Gröben, 1923.

DRUCKSACHEN
jeder Art
für Geschäfts- und Privatbedarf in schwarz, bunt und Kopierfarbe fertigt billigst an
Buchdruckerei von Otto Lieferenz
Teuchern
Zeitzerstrasse 10.

Ansichtskarten
müht **D. Ackerenz**
Für die zu unserer **VERMÄHLUNG** zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen danken herzlichst.
Erich Wolf und Frau
Marta geb. Fuchs.
Gröben, 20. April 23.

Gratulationskarten
zu allen Gelegenheiten
empfehl
Rudolf Lieferenz,
Papierhandlung.

Willy Schindhelm
Aenne Schindhelm
geb. Held
danken herzlichst für erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich ihrer **Vermählung.**
Teuchern, den 24. April 1923.

Allen denen, die uns aus Anlass unseres am 23. d. M. stattgefundenen **25jährigen Ehejubiläums** durch Ehrungen und Aufmerksamkeit erfreuten, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Ernst Köhler und Frau
Teuchern, den 25. April 1923.

Für die überaus reichen Geschenke und Gratulationen welche uns aus Anlass unserer **SILBERHOCHZEIT** dargebracht wurden sagen wir allen herzlichsten Dank.
Anton Thomas und Frau.

Verantwortung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.

